

Thomas Heimgartner, 1975 in Zug geboren, ist Autor, Literaturvermittler und Germanist. Seit den 1990er-Jahren literarische Veröffentlichungen in Buchform, in Zeitungen und Zeitschriften. 2019 erschien im Verlag pudelundpinscher der Roman *Kaiser ruft nach*, 2023 folgte *Koenigs Weg*.

Für einen Auszug seines Manuskripts *Ping* wurde der Autor mit dem Preis der Zentralschweizer Literaturförderung 2023/24 ausgezeichnet.

Thomas Heimgartner lebt mit seiner Familie in Luzern und arbeitet hauptberuflich als Gymnasiallehrer für Deutsch.

Der Autor steht für Lesungen zur Verfügung.

Ich habe ein paar Fragen gestellt. Nicht alle waren rhetorisch gemeint. Versprichst du mir, dass wir mal richtig über einige davon reden, wenn dieser Satz zu Ende ist? Satz heißt hier nicht das, was normale Leute normalerweise meinen. Ich erwarte eine Antwort. Irgendwann.

Foto © Ayşe Yavaş



»Thomas Heimgartner legt mit »Ping« ein anmutiges, filigranes Buch vor. Es ist gewissermaßen die Illustration eines Gedankens, den der britische Schriftsteller Howard Jacobson in seinem Essay »The Life Pursuit« formuliert hat: Wer je ernsthaft Tischtennis gespielt habe, sagt er, dem bleibe das Spiel fortan als Metapher für das gesamte Leben erhalten. Man wisse nun: Die Bälle kommen schneller zurück, als man denken kann.«

Manfred Papst

ca. 112 Seiten
Hardcover mit Schutzumschlag, Leseband
Mit einem Nachwort von Manfred Papst

ca. CHF 25.- / EUR 22.-



ISBN 978-3-03981-010-9

erscheint im März 2025

THOMAS HEIMGARTNER

Ping

Ein außergewöhnlicher Roman und eine verspielte Liebeserklärung ...

Der Titel »Ping« legt eine interessante Fährte und tatsächlich muss man ihn nur gedanklich vervollständigen, um mit Pong bei der umgangssprachlich vertrauten Bezeichnung von Tischtennis zu landen. Ein temporeicher Roman über Tischtennis? Gewiss. Die Geschichte einer Vater-Tochter-Beziehung? Durchaus. Nun wäre Thomas Heimgartner nicht der Autor raffinierter Textkonstruktionen, hätte er nicht auch für diese elegant-verspielte Geschichte eine besondere formale Lösung entwickelt, die auch die Gestaltung der Buchseiten einbezieht. Ein Zweiseitenspiel mit wechselnden Aufschlägen und Erzählperspektiven.

1989. Im Frühjahr übernimmt Schweden von China das Zepher im Welttischtennis. In der Birkenmatte fliegen die Bälle langsamer über das Tischtennis-Netz.

Ralph und Olivia beobachten, wie ihre Freunde sich näherkommen. »Wir bleiben einfach Kumpels, oder?«, fragt Olivia. Für Ralph ist die Sache weniger klar, als er behauptet. Und sie wird nicht leichter, als alle, bis auf ihn, in die Sommerferien fahren und dafür ein neues Mädchen in der Birkenmatte auftaucht: Ping.

35 Jahre danach. Wie kommen Tochter und Vater ins Gespräch, wenn einige tausend Kilometer zwischen und eine abrupte Trennung hinter ihnen liegen? Auf Ralphs Erinnerungen an den Sommer 1989 reagiert Valérie lapidar. Ob ihre Beziehung »komplex oder nur kompliziert« sei, fragt Valérie den weit entfernten Vater Ralph zum Auftakt eines Dialogs, der sich Seite um Seite so aufregend entwickelt wie ein gutes Tischtennismatch. Ein Spiel, bei dem im Idealfall beide gewinnen.